



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. XXII. 1663.

1663

Auf Cöln/vom 10. 20. Mey.

Londische briefe vom 11. diß melden/der König und Königin befinden sich zu Windsor/allda Ihre Majestet das Fest St. Georgi mit den Ritteren des Hofenbands statlich gehalten/und sie herlich tractiert/die alte Königin aber befindet sich unpäßlich/den 2. diß/war Lord Ritterfort mit 3000. mann in 14. schiffen nach Zanger als Gouverneur/und die Französische völkter auch in 3000. mann nach Portugall abgefahren: Entgegen were Don Gio de Austria mit 12000. zu fuß/ und 2000. zu pferd zu feld gezogen/und den Portugesen an den grenzen von Estremadura bereite die ernd verderbt/welche mit verlangen des Englischen succurs erwarten. Sonst hat man mit einem Ost-Indischen schiff zeitung/das die Chineser/welche vor einem jahr den Holländeren die Insul Formosa abgenommen/sich der Philippinischen Insulen/den Spanischen zustehndig bemächtiget/und sich jezo rüffen/die Molukische Insulen den Holländeren auch zuenziehen.

Auf London/vom 30. April. 10. Mey.

In dem Capitel des hochansehnlichen Ordens des gülden Hofenbands/welches Ihr Majestet zu Windsor/in dem Schloß daselbst gehalten/ist der junge Prinz von Dänemart (dessen abwesende person der Ritter Carl Carreer vertreten) und der Herzog von Monmouth in den Orden aufgenommen worden/beyde an stell Prinz Edwards/Walgraffen/und Herzogen von Espernon. Graaff von Tiberh ist mit 14. schiffen von hier auß naher Zanger in Africam gefeglet/um das Subernament selbigen ohres in besetzung zunehmen. Gestern hat sich das Parlamente widerum besamlet.

Ein anders vom 6. 16. Mey.

Die Königin-Mutter hatte sich eine zeitlang unpäßlich befunden/ist aber widerum in guter disposition/wil naher Frankreich reisen: welches man nicht gerne bey Hof sieht/weilen Ihre Ihr jährlich außkommen folget/und also ein zimlich gelt auß dem Land kome.

Die 2000. zu Plimmouth außgeländere Franzosen sind allhero geführt/und unter Ihr Majestet Leibquardi gestossen worden.

Allhier wil es wider nene handel abgeben/welches eine ursach/das Ihr Majestet samt dero Hofhaltung sich von London hinweg begeben.

Auf Hamburg/vom 17. 23. Mey.

Den Confoederierten ist auf ihr jüngstes erblieren von dem Herren Erzbischoff proponiert worden/sie solten sich mit dem im October geschloß-

nen

nen Tractat zu Wosburz continieren/und was an geltern bar verhandten/
empfangen lassen/den rest aber an assignationen annehmen/weil niemand
alsß sie selbst schuldig/dasß die geltter nicht weren abgeföhrt worden/worauf
sie sich aber noch nicht erkleret/sondern alles auf die nächste zusamenkunft zu
Karimez/(weil es allda am gelegnesten/sich mit der Littauischen Armee zu
conjungieren) verschoben.

Wellen die Königischen Commissarien außs neu vil geltter/wie auch
der König selbst auß seinen eignen mieten 180000. gulden zu neuen
Verbungen hergeschossen/damit er keine frömden völkter ins Königreich ein-
führen dörfte/auch zu Kranistau ein Leger geschlagen/und 3000. mann mit
erlichen Stücken nacher Lublin/allda postto zufassen/außcommandiert/um
sich und die Republica versicheret zuhalten/alsß sind die Consoederierten in
einen neuen argwohn gerathen/vorgebende/Ihr Königlich Majestet herren
hierdurch gleichsam die feindseligkeit wider ihre der Consoederierten Armee
entdeckt/derowegen sie 6. Protectores/alsß der Kron Marschall Lubomirsky/
Unterkanzler Raziowsky/Weywoden Sendomirsky/Weywoden Belzky/
den Castellan von Krakau/und Capellan von Neufisch Lemberg/erwehlt/
wie auch etliche andere sagen/unterm schein des Rechts eingeföhrt/und
weillen sie jenseits der Weizel nicht trauen/haben sie die Armee nacher Zel-
so/allwo ihr General Suibersty sein Quartier genommen/diffettes der Wei-
zel herüber geföhrt/und die Revisores von den Königlichen und Geistlichen
Güteren abgefodert/die Speicher mit dem getreid aber in sequestration be-
halten.

Jezo kome berichte/dasß die Littauische Armee durch offenesliche verbren-
nung ihrer schriftlichen aufgerichteten Consoederation sich zu Stadau in bey-
seyn des Feldherren Sapieha / und eines alten vom Adel / Winewizz ge-
nant/Ihrer Königlich Majestet treu und gehorsam zuseyn sich erbotten/
und wohin man sie commandieren werd/zu feld zugehen/doch mit dem ge-
ding/dasß ihnen anjezo 600000. fl. bar/und innerhalb 2. jahren die hinder-
steltigen 4. millionen bezahlt werden/so man ihnen auch versprochen/daran
gleichwol noch vil zweiffeln.

Auß Wien/vom 13. 23. Mey.

Zu dem bishero verhofften Friden zwüschen unserem und dem Türki-
schen Keiser laßes sich je länger je schlimmer an/dann ein Courier über den
anderen allhero kome/dasß die Türken in 40000. stark bey Zettelheid/und der
Primo-Bezier mit 60000. mann/und 300. Stuck/meist ganz- und halben
Carthaunen/zwüschen Temeswar und Wardein stehen / erwarten allein
ordre von dem Groß-Türken/ wo sie den ersten angriff tuhn sollen/denen
folgt

folgt eine große Schar von Tartarn/Asiatischen und Arabischen Völkern/haben dem Sportischen Regiment bey 24. Pferden von der Weid weggenommen/ und als selbiger Obrist beym Vassa zu Wardein Klagen lassen/dieses steffe wider das Armistitium/hat diser zur Antwort gegeben/das Armistitium were auß/und were ihme vom Frieden nicht bewußt/der Aly-Vassa hette auch nie keine vollmacht solchen zuschließen gehabt/sie wolten in kurzem bey uns seyn/und uns den Frieden mit dem Sebel einstreichen/gewiß ist es/das 3. ihrer Armeen in sehr guter posture stehen/und mit allem wol versehen seyn/deshwegen die Kriegsconfilia hier und zu Layenburg alle tage bis in die finstere nacht wahren/und in den hiesigen Vorstädten alle Häuser und Gärten bis auf einen guten musquetenschuß/ ja so gar die Kirchen abgebrochen/und jedem Einwohner allhier gebotten worden/sich auf Jahr und tag zu provianstieren/oder die Stadt zuraumen.

Auß Frankreich/vom 18. 28. Mey.

Herr Heinrich von Orleans/Herzog von Longueville/Fürst von Belshenburg/Königlicher Lieutenant: General und Subernator der Normannden/ist in derselben Provinz Hauptstadt Roan/den 1. 11. Mey verschieden/ im 69. Jahr seines Alters/ in gegenwart der Fürstinn/Conte S. de Dunois/ und S. Pol/und der Herzoginn von Nemours/hoch bey Hof und allen Untertanen beklagt/der mit großer Fürsichtigkeit und Sanftmuth in Friedens- und Kriegssachen gubernierte. Marquis de Montosier sol 6. Jahre diesen Landen vorstehen. Die Königin-Mutter befindet sich noch unpäßlich am Fieber/die Königin und Delyphin haben auch etwas hitzen gehabt/wie auch die Königin in Engelland/die in Frankreich begeret. Der Spanisch und Manuanisch Ambassador sind bey der Audienz gewesen. Das klein Königlich Regiment wird formierter. Die Straassen werden unsicher/in Lotringgen ist es still/in übrigen Provinzen gibt es Contribution- und Religionsbeschwerden/da man beym König moderation sucht. Duc de Crequi und Runcius Rasponi sollen ihre Conferenzen auffer Lyon/um mehrer ruh willen anstellen: man consideriert die Plenipotenz/so bey der hand.

Auß Paris/vom 2. 12. Mey.

Der König in Engelland hat 4000. Mann in Irland geschickt/diejenigen/so wider selbigen Subernator/Graffen von Ormond/eine Aufruhr erregt/abzustraffen. So haben sich auch die Catholischen Geistlichen in Engelland erkert/sie könten ohne ihrer Oberen Befehl/das Königreich auf den angeetzten Termin des 24. Mey nicht raumen/dann sie ja zuvor wissen müßten/wohin sie sich begeben sollen.

Mit der Königin indisposition schickt es sich wider zur besserung/man laßt in ganz Frankreich vil Messen vor sie lesen/und das 40. stündige Gebet thun/

euhn / die Intercediere stark für den Mr. de Baziniere / ihme gnad zu erweisen.

Gestern ist der Königl. Dänische Prinz wider von hier verzeist / die Städte in Frankreich zu besuchen / dem König einen mit diemanren versehenen Regen / auf 15000. goldkronen werth / verehrt / und ihme vergunt / die Princessinn von Montpensier zu S. Fargeau zu besuchen.

Wir erwarten hier mit grossem verlangen / wie sich die Tractaten zwischen dem Herzog von Crequi / und Herren Prälaten Rasponi zu Lyon anlassen werden. Sonst ist der Mr. de Gravel von hier auf des Königs befehl zu Ihrer Majestät Allerten in hohen geschäften nach Frankfurt verzeist.

Auß Italien / vom 20. 30. Mey.

Die Teutschen völker so für Spanien zu Neapolt und Meiland ankommen / werden gar wol einlofiert / damit man die in guter devotion behalte / können sich aber mit den Spanischen und Italianeren nicht wol vertragen. Die Königl. Infantinn sol erst folgendes jahr naber Meiland kommen : am Hof ist alles wol auf / und sol D. Gioan de Austria stark zu sehd gehen. Ein Eidgnösischer Ambassador ist zu Madrit ankommen. Aller ohren werden wegen des Keiserlichen Heuraths grosse Freudenfest gehalten. Der Pappst befindet sich zu Gandolffo : Don Mario ist unsicherbar / wie auch die wägen / die er naber Siena führen lassen : Die Pappstlichen Grenzohrte sind wol versehen / als Corneto / Biterbo / Toscanella / &c. in Bononia und Ferrara ist alles still. Cardinal de Aragona war unpappstlich / wie auch Sacenti : Durazzo wird von Genoa erwartet. Die Moscoviter Gesandten / so durch Florenz naber Venedig kommen / haben Audienzen gehabt / sind mit den Türken nicht zufrieden / deren völker gegen Frioul und Istria im marschieren : Procurator Cornaro dell' Episcopia ist erwählter Proveditor der ohren / wird stark begleitet werden. Catarro in Dalmatien siehet in gefahr. Der Fürstlich Einzug ist zu Tortin geschehen mit Königl. pracht / worüber man die Traur angelegt / wegen der verbl. Fürstinn von Parma. Die Teutsche Cavalleria wird an Comer see logiert.

Auß Rom / vom 9. 19. Mey.

Wellen der Pappst noch zu Castel Gandolffo / und von Lyon noch nichts von den Vergleichstractaten einkommen / als ist von hier nicht vil zumelden / allein das von Avignon berichte eingelangt / das selbige Einwohner einen Fahnen mit des Pappsts Waapen / so man in einer Procession getragen / und einen anderen so im Landhauß gehangen / in stücken zerissen / und mit füßen gerretten / wordurch sie ihre feindschaft wider das Hauß Chigi zu erkennen gegeben.